

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 213 (1934)

**Artikel:** Der Tod und 's schlau alt Mannli

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374931>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

enthaltenen Gesetze als nötig erscheinen ließen. Das revidierte Landbuch von 1747 gab der Landsgemeinde das ausschließliche Recht, Bündnisse, Verträge und Gesetze zu beschließen und enthielt auch die Bestimmung, daß jeder Landmann das Recht habe, Anträge, die der Große Rat nicht genehmigt hatte, direkt vor die Landsgemeinde zu bringen.

Aber erst mußte der Sturmwind der französischen Revolution das morsche Gebäude der alten Eidgenossenschaft zu Falle bringen, bevor jene soliden Grundmauern gebaut werden konnten, auf denen die appenzellische Demokratie seit 100 Jahren ruht.

## Der Tod und 's schlau alt Mannli.

's isch Meterze gfi und all no wüesch und chalt.  
E Buurema isch gläge, schwach und alt  
im Bett mit bluemte-n=Umhäng. 's Zyt het tactt;  
's het duß der Riesel gege d'Schlybe giagt.  
Sunscbt het me nüt ghört, weder hie und do  
isch im Bett es lyses Chiche cho.

Jetz chlopft's an d'Tür — und uf der Schwelle stöhrt —  
Gott bhüet is — mit der Sägese — der Tod!  
Er het der Umhang usenander gmacht  
und 's Mannli agrurt: „Sht der scho verwacht?  
I mues ech mit mer neh; es wird ech jo,  
so nimm i a, nit unerwartet cho.

Der wärdet bsorgt ha, was der bsorge weit.  
„He, z'bsorge weer no mängs!“ het's Mannli  
„D Ihr sht jo yne dicke wie-n-e Chaz. [gfäit.  
Ich d'Hunstür nit vermacht? Do, nähmet Platz.  
Me cha jo rede-n-über d'Sach!“

Der Tod het gschraue: „Rei, i bi pressiert! 's isch spot!“  
„Mit gesprängt,“ macht 's Mannli troche, „sitzet  
so weidli schieße d'Breufe nit, bigoch! [doch,  
I spring nit furt. Was ha-n-i welle säge?  
Wo chömmet ihr denn har bi Schnee und Räge?“

„Diräkt vom Noirmont bi-n-i abecho.“  
„So? — Us im Wältsche-n-also? Lueg me do!  
Jetz chunnt's mer z'Sinn ... So kennet ihr velicht  
e Luui Grangschang? ... 's isch e-n-alti Gschicht ...  
Sht z'eme-n-hgruckt gege Sunderbund.“

„Dä ha-n-i gholt, 's isch chumm e Viertelstund.“  
„Es wird nit sht? Was hei mer brichtet gha?  
Der wärdet doch dänk wol Famylia ha?“

„Der Tod het sht Familie noch und wyt.“  
„Was machet er denn au die ganzi Zyt?“  
„I hol mer d'Lüt, wo zytig sht zum Mäje!  
Wird's bald?“  
„He, nähmet no-n-es Stückli Wählje,“  
het's Mannli gsäit, „es Gleesli Brennts derzue;  
im Chänschterli sht dere Sache gnue.  
Do isch der Schlüssel. Chönnets fälber neh.  
Das wird is für die Route Chreste gee.  
I bi-n-ech lang guet.“

Und — es isch zum Stuune —  
was will me? Au der Tod het shtni Luune.  
So sträng und förchtig sunsch, jetz het er dänkt:

's isch wohr, und het si' Brennts ins Gleesli gschänkt.  
Er het e-n-einzigre Zug do, lang und mächtig.

Der Alt het chlyni Schlüß gnoh, ganz bidächtig  
und 's Muul gwüsst — chumm i hüt nit, chumm i morn.

Do brüelt der Tod ihn a in hälem Born:  
„Jetz ha-n-i ase gnue! See! Hüpp! Marschiert!“

E, numme nit e son-es Gschrei verfüert ...  
I före guet,“ säit druff der Buuremaa,

„me meint jo duß, mer hebe Händel gha ...  
Der heit's nit mit im Wätter breicht für z'ho ...

's isch hüte strublig ... Wil me redt dervo:  
Der heit dänk öppis Schriftligs oder nit?“

„Das ha-n-i, Alte. Isch ech dient dermit?“  
Er schiebt ihm d'Schrift uff Bett in einer Wuet.

„Jetz länget mer no d'Brülle, sht so guet.  
Sie wird dänk wol uf der Komode sht.“

„I find se nit!“  
So suechet no-n-e chly

dört uf im Sekerdär und uf der Chinscht!“  
Do ha-n-i se! Was weit der ächt no sunsch?“

Mhs Mannli het se rüegig uf d'Nase gsezt,  
e chruisi Stirne gmacht, der Finger gnezt,  
het d'Schrift pomadig usenander gmacht  
und ob im Läse-n-uf de Stockzehn glacht  
und 's z'samegläit: „Do chönnets wieder neh ...  
Ich ha my Underschrift zu nüttem gee.“

Jetz schreit der Tod: „Ich bruuch lei Underschrift!  
Mh Sägese git jedem gnue, wo's trifft!“

„Wenn's däwäg isch, so loset,“ säit der Ma,  
„I gib ech do-n-e guete Wortel a.  
Was isch ech denn an mir so schrödig gläge?  
I mache doch nümm lang, das chan=ech säge.  
Und wenn i stirb, so wird es ráchts Juhee  
bi alle Bäsene-n-und Wettere gee.  
Doch ha-n-is Läbe, isch's e=n-anderlei:  
Die würde chrank vom Erger, wo si hei,  
und ihr heit rychi Aern bi Alt und Jung;  
drum, wenn der gscheit sht, wartet no-n-e Rung.“

Si sht im Friede-n-usenander cho,  
und: „Nüt für unguet!“ rüeft ihm 's Mannli noh.

## Märkte, Berichtigung.

Nach dem Druck des Kalendariums sind im Marktverzeichnis folgende Änderungen und Neu eingänge erfolgt, wovon die verehrlichen Markt besucher gesl. Notiz nehmen wollen:

**Chur:** Der Mai-Fahrmarkt findet nicht vom 14. bis 19., sondern vom 22. bis 26. Mai statt.

**Degersheim:** Aprilmarkt am 23. statt 30.

**Flawil:** 30. April WB statt 9. v.

**Flums:** 8. Mai statt 29.

**Frauenfeld:** 28. Mai WB statt 23. April; 8. v. und 22. Jan. v. statt 15.; 9. und 23. April v. statt 16.

**Herzogenbuchsee:** 7. März statt 21.

**Langenthal:** 27. statt 20. März.

**Wattwil:** 3. März statt 7.; 5. Mai statt 2.

**Wil (St. G.):** 1. Mai statt 2.